

abo+ TRADITIONSANLASS

Mit bis zu 600 Teilnehmenden am Feldschiessen in Bibern: Der Schiesssport im Bucheggberg ist im Hoch

Am vergangenen Wochenende fand das Eidgenössische Feldschiessen statt. Daniela Leuenberger erzählt, wie der Schiesssport im Bucheggberg zelebriert wird. Der historische Wettbewerb gilt unter Schützen als Pflichttermin.

Dominik Bloch

25.05.2025, 17.26 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Am Samstagmorgen liegen die Schützinnen und Schützen am Strassenrand der Bibernstrasse bereit. Gebannt warten sie auf das Signal, das vom nebenan stehenden Bockwagen ertönt. Danach nehmen sie das Gewehr in den Anschlag und die Zielscheibe ins Visier. Dann fällt beim Eidgenössischen Feldschiessen in Bibern das nächste Feuer.

Sobald alle Gewehre gesichert sind, ertönt ein weiteres Signal. Die Zeiger stürmen aufs Feld. Beim traditionsreichen Feldschiessen in der Wasserwengi wird die geschossene Punktzahl noch manuell angezeigt. Eine Aufgabe, die bei modernen Schiessständen längst die Technik übernimmt.



Höchste Konzentration bei der Schussabgabe.

Bild: Patrick Lüthy

Auf dem Wagen nebenan wird die Punktzahl notiert und zusammengezählt. Beim Erreichen von 57 Punkten gibt es einen Kranz. Über das gesamte Wochenende verteilt, nehmen rund 600 Schützen am Eidgenössischen Feldschiessen in Bibern teil. Zuerst steht für jede Schützin das Einzelfeuer auf dem Programm. Danach folgt das Kreuz- und Schnellfeuer.

Zwei absolute Topresultate



Übers Wochenende verteilt nahmen auf den knapp 25 Schiessplätzen im Kanton 5022 Personen am Eidgenössischen Feldschiessen teil. 3749 mit dem Gewehr, 1273 mit der Pistole. Zudem schossen auch 670 Juniorinnen und Junioren. Bei den Gewehrschützinnen und -schützen schaffte es die Mehrheit, einen Kranz zu schiessen (2268 Personen), bei den Pistolenschützinnen und -schützen rund die Hälfte (607). Das bestmögliche Resultat bei den Gewehrschützen über 300 Meter erzielten gleich zwei Schützen: Roland Sterchi von der Schützengesellschaft Oberramsern; und René Lenz von den Militärschützen Boningen. Bei den Pistolenschützinnen und -schützen schaffte über 25 Meter niemand die maximale Punktzahl. (szz)

Feldschiessen einer der Saisonhöhepunkte

Bereits am Samstagmorgen geschossen hatte Daniela Leuenberger. In Bezug auf den Schiesssport bezeichnet sich die Präsidentin des Bezirksschützenvereins Bucheggberg als «Spätzünderin». «Erst vor 12 Jahren bin ich durch meinen Mann und einige Freunde zum Schiessen gekommen», erzählt sie. Bei einem Kleinkaliberschiessen in Biezwil habe sie die Faszination gepackt. «Innert weniger Monate habe ich mir ein Sturmgewehr 90 gekauft.» Seither ist sie Teil der Schützengesellschaft Schnottwil.



Daniela Leuenberger, Präsidentin des Bezirksschützenvereins Bucheggberg.
Bild: Patrick Lüthy

Das Schiessen bietet ihr einen Ausgleich zu ihrer Arbeit, bei der sie als Co-Geschäftsführerin in einem Industriebetrieb arbeitet. «Beim Schiessen musst du ruhig bleiben», sagt sie. Stress sei bei diesem Sport fehl am Platz. «Ich finde es genial», so Leuenberger.

Am Eidgenössischen Feldschieszen in Bibern nimmt Leuenberger bereits zum zehnten Mal teil. Mit 63 Punkten hat sie einen Kranz geschossen, wobei die maximale Punktzahl bei 72 Punkten liegt. Dabei hat der Tag für die Schützin einen besonders hohen Stellenwert. «Das Feldschieszen ist einer der Höhepunkte in der Saisonplanung», sagt sie.

Historisches Feldschieszen genießt hohen Stellenwert

Eine hohe Relevanz genießt das Eidgenössische Feldschiessen im gesamten Bucheggberg. Jährlich schießen alle Schützenvereine des Bezirks das Eidgenössische Feldschiessen in Bibern. «Es ist fast ein Pflichttermin für jene, die Schiessen», führt Leuenberger aus. So würden am Feldschiessen ambitionierte Sportschützinnen teilnehmen, die zwei bis drei Mal wöchentlich im Schützenhaus anzutreffen sind. Doch auch jene Schützen, die nur selten trainieren, lassen sich den Wettkampf nicht entgehen.

Ebenfalls vor Ort sind Jürg Dietschi, Mathias Graber sowie Adrian Rudolf von Rohr (alle vom Solothurner Schiesssportverband) sowie vier Vertreter von Militär. Bei einem Rundgang am Samstagmittag nehmen sie einen Augenschein vom traditionsreichen Wettbewerb. Die Tradition wird auch vom Bund anerkannt. «Das Schiessen wurde vom Bund als historisches Feldschiessen eingestuft», sagt Leuenberger. Deswegen sei es in Bibern noch möglich, über freies Feld zu schießen.

Schiesssport gewinnt im Bucheggberg an Relevanz

«Die Durchführung des Anlasses ist nur wegen der vielen helfenden Hände möglich», weiss Leuenberger, die seit fünf Jahren als Präsidentin des Bezirksschützenvereins Bucheggberg tätig ist. Davor amtierte sie während sechs Jahren als Aktuarin im Vorstand.

Gemeinsam mit den weiteren Vorstandsmitgliedern und den Vereinen organisiert sie jährlich das Feldschiessen.

Letzten Montag stellten sie gemeinsam das Festzelt auf. Der mobile Schiessstand, der aus 36 Schiessbahnen besteht, wurde am Freitagabend aufgebaut und von Oberst Heinz Eng abgenommen. Am Wochenende gibt es 120 Helfereinsätze abzudecken.

Der Schiessstand ist bei der Siegerehrung am Sonntagnachmittag wieder abgebaut. Diese enge Zusammenarbeit fördere laut Leuenberger die Kameradschaft innerhalb der Vereine. Dies sei auch an diesem Wochenende zu sehen. Tagsüber würden jeweils Jung und Alt beieinandersitzen. «Die Jungen nehmen Ratschläge von den Veteranen an», erklärt Leuenberger.

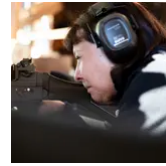
«Der Schiesssport ist eine Tradition, die im Bucheggberg gelebt wird», so Leuenberger. In den letzten Jahren habe der Sport im Bezirk weiter an Bedeutung gewonnen. Die Vereine haben viel Zeit und Geld investiert. Heute haben die Vereine eine grosse Anzahl an Jungschützen. Und auch der sportliche Erfolg bleibt nicht aus. «Die guten Resultate auf kantonaler und nationaler Ebene sind keine Eintagsfliege. Sie basieren auf Disziplin und Ausdauer», betont Leuenberger.

Mehr zum Thema

abo+ MENSCH MEIER

«Peng» – der Schuss ist lauter als erwartet, der Rückstoss des Gewehres dafür weniger stark

23.05.2025



SCHIESSSPORT

Wer hat wie gut geschossen? Das sind die Ergebnisse des Feldschliessens im Kanton Solothurn

05.06.2023



Für Sie empfohlen



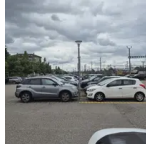
AUSBRUCH

Vier Männer flüchten aus dem Untersuchungsgefängnis Solothurn



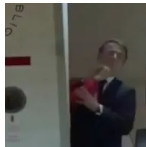
abo+ CHAOS

Unheimliche Szenen im Zug: SBB-Passagiere in Tränen aufgelöst



abo+ BAUGESUCH

Am Solothurner Bahnhof soll es grüner werden und mehr Parkplätze geben: So sehen die Pläne der SBB aus



LA GIFLE

Macron kassiert Ohrfeige von seiner Frau – seine Reaktion ist seltsam



STADTPRÄSIDIUM

Grenchen: Ein vierter Stapi-Kandidat ist aufgetaucht

Copyright © Solothurner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.